"Politische Konzeptionen..."

Autor(en): **Szczesny, Gerhard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **55 (1976)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-339154

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

chen die kommunistischen Parteien sich gezwungen sehen, die heute proklamieren, dass der Weg zur sozialistischen Gesellschaft nicht über die Diktatur, sondern nur mit der demokratischen Entscheidung der Mehrheit des Volkes beschritten werden kann.

Das linke Sektenwesen ist, weil die neu zur Arbeiterbewegung gestossenen jungen Intellektuellen besonders anfällig dafür sind, eine Gefahr. Sie muss erkannt und bekämpft werden gerade von jenen, denen die Stärkung der Kampfkraft der Arbeiterbewegung und ihres Willens zu gesellschaftlichen Veränderungen ein altes Anliegen ist.

Politische Konzeptionen, die von den gegebenen Verhältnissen ausgehen, müssen deshalb noch keine opportunistischen Lösungen sein. Und die Sorge um das Wohl konkreter Menschen ist humaner und fortschrittlicher als das Durchsetzenwollen grossartiger Ideale auf Kosten des Wohles konkreter Menschen. Eine progressive Politik, die Humanität für ein wesentliches Element des Fortschritts hält, wird immer eine Politik des produktiven Kompromisses sein zwischen dem, was ist, und dem, was sein soll. Wer ausschliessliche und endgültige Lösungen anstrebt und die naheliegenden Dinge sich selbst überlässt, dient dem Rückschritt mehr als der Reaktionär, weil er ihm blind dient.

Gerhard Szczesny in «Das sogenannte Gute»